



Abend-

Zeitung.

147.

Donnerstag, am 20. Juni 1833.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.

Verantw. Redacteur: C. G. F. Winkler [Ed. Heul].

### Mäßige Forderung.

Ihr meint, hochweise Väter,  
Aesthetiker vom Fach,  
„es g'nüge für den Städter  
ein Gartenalmanach?  
Es sey das Gartenwesen  
ein eitles Spielwerk nur?“  
Ihr irrt, wir Städter lesen  
auch gern in der Natur!

Ob schmerzlich wir vermissen  
die freie Gotteswelt,  
doch fühlen wir und wissen,  
was man uns vorenthält.  
Schafft tägliche Gewöhnung  
dem Landmann Ueberdruß,  
so suchen in Verschönerung  
des Gartens wir Genuß.

Dem Forst, den Weidenplätzen  
ist zwar vergönnt kein Raum;  
doch desto höher schätzen  
wir jeden Rasensaum.  
Uns mag man das vergönnen,  
der Landmann — möchte er  
erst seinen Reichthum kennen!  
so spricht Horaz\*), auch Thaer.

\*) O sua si bona norint  
Agricolae!

HORAT.

Zwar Wörlitz und Schönhofen \*) —  
und mancher große Park,  
Hexameter sind's — Strofen  
für Epos, feurig, stark!  
Wir aber hacken, pflanzen  
und schaffen, so Gott will,  
aus einem kleinen Ganzen  
ein liebliches Idyll.

Arthur vom Nordstern.

### Skanderbeg's Erhebung.

(Fortsetzung.)

Hunniades warf einen Blick auf seinen Besucher,  
der ein minder starkes Herz erschüttert haben würde;  
Skanderbeg hielt den forschenden aber ruhig und un-  
gestört aus.

Geht, Stanislaus! — sagte der Wojwode zu dem  
Offizier — Dieses Mädchen, Herr, ist meine Tochter,  
vor der ich keine Geheimnisse habe.

Skanderbeg verbeugte sich tief, als der Offizier ab-  
getreten war.

\*) Der Park in Schönhofen gewöhnlich also, viel-  
leicht richtiger: Schönhof, Besizung der Gra-  
fen Czernin im Saazer Kreise gelegen, gehört  
unter die schönsten und geschmackvollsten Anla-  
gen. Ueber Wörlitz sehe man Rhodé's Be-  
schreibung.